

STADT
KANTO
REIBUM!



1959

2019

STADTKANTOREI BOCHUM

60 JAHRE ENGAGEMENT FÜR GROSSE KIRCHENMUSIK

— 1959–2019: Seit sechs Jahrzehnten steht die Stadtkantorei Bochum im Dienst der großen Kirchenmusik und pflegt mit Perfektion und Leidenschaft die Kunst des Chorgesangs. Mitreißende Programme, strahlende Festkonzerte, bewegende Passionen, aufwühlende Oratorien, wohlklingende Kantaten, hoch spannende Uraufführungen: Seit 60 Jahren erleben die Zuhörer kostbare Juwelen und Innovationen des geistlichen Repertoires, wenn die Stadtkantorei Bochum zu ihren Konzerten einlädt, um die großen Werke der chorsinfonischen Kirchenmusik live zum Erklingen zu bringen. Von Anfang an musiziert die Stadtkantorei dabei gemeinsam mit den Bochumer Symphonikern in der Christuskirche am Rathaus in Bochum, Stammsitz des Chores. Bekannt für ihre Klangschönheit und Präzision, die das große Repertoire aller Zeiten und Sprachen zum Leuchten bringt, vertrauen inzwischen auch zeitgenössische Komponisten der Stadtkantorei Bochum ihre Erst- und Uraufführungen an.

100 STIMMEN – EIN KLANG

— Chorsingen ist ein großes Geheimnis – ein flüchtiges Glück auf den Schwingen der Zeit. Denn Chorsingen ist die Koinzidenz von Klangproduktion und Klangrezeption. Nur dann, wenn jede einzelne Stimme sich singend und hörend mit höchster Präzision, Aufmerksamkeit und Klangschönheit in die Musik einfügt, entsteht ein Chorklang voller Harmonie, Dynamik und Farbe – aus vielen einzelnen Stimmen ein einziges großes Instrument. Wenn dies gelingt, wird Chorgesang zum Ereignis, zum kostbaren Wunder, zum reinen, seelenvollen Glück für die Singenden und Hörenden. Darum ist Chorsingen mehr als nur Singen: Es ist Verantwortung jedes Einzelnen für das Ganze. Der Dirigent aber ist der Regisseur dieses Glücks. Er braucht Musikalität und Vorstellungskraft, Übersetzungs- und Einfühlungsvermögen, Klarheit und die Gabe der Motivation. Denn er muss die vielen Einzelnen zur Gesamtheit vereinen. Nur dann gelingt es ihm, das große Instrument zum Klingen zu bringen – der Chor wird eins und das Wunder der Chormusik entsteht. Das ist das Geheimnis, das die Stadtkantorei Bochum seit 60 Jahren pflegt: ein Chorgesang voller Klangschönheit und Präzision, der das große kirchenmusikalische Repertoire mit traumwandlerischer Sicherheit erstrahlen lässt – stets aufs Neue intensiv erarbeitet von den aktuell 100 Sängerinnen und Sängern der Stadtkantorei unter ihrem Dirigenten KMD Arno Hartmann.

KONZERTCHOR FÜR BOCHUMER MUSIKEREIGNISSE

— 1959 gegründet als übergemeindlicher Chor des Kirchenkreises Bochum, nimmt die Stadtkantorei als einer der bedeutenden Bochumer Konzertchöre einen führenden Platz im Musikleben der Stadt ein und begeistert mit jährlich vier und mehr eigenen Aufführungen des großen geistlichen Repertoires ihr Publikum – vom Bach'schen Weihnachtsoratorium und seinen ergreifenden Passionen und Kantaten über Haydns Schöpfung und Mozarts Requiem und die Messen der großen Meister bis hin zu den anspruchsvollen geistlichen Werken eines Beethoven, Berlioz, Dvořák, Verdi, Puccini, Mendelssohn, Schumann oder Brahms sowie Messgesängen französischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts oder zeitgenössischen Sakralwerken, etwa eines Heucke, Fairouz oder Kümper. Dabei erweist sich die Zusammenarbeit mit den Bochumer Symphonikern ebenso als Glücksfall wie die Verpflichtung namhafter Solisten und oftmals kommender Stars durch KMD Hartmann. Bei den großen Chorkonzerten der BoSys unter der Leitung von GMD Steven Sloane ist die Stadtkantorei genauso an zentraler Stelle dabei wie bei den Festveranstaltungen des Kirchenkreises Bochum oder den Gottesdiensten der Ruhr-Universität Bochum, die sie regelmäßig musikalisch gestaltet.

AUSSTRAHLUNG IN DIE REGION: ÄRA OTTE UND ÄRA BUTTMANN

— Sakralmusik vom Barock über die Klassik und Romantik bis hin zur Moderne und zeitgenössischen Komposition: Während das Repertoire des übergemeindlichen Chores des Kirchenkreises Bochum durch Vielfalt glänzt, zeichnet sich der heute 100 Stimmen starke Chor durch hohe Kontinuität aus. Gründungsdirektor war KMD Eberhard Otte, der die Stadtkantorei in der neu wiedererrichteten Christuskirche am Rathaus in Bochum ins Leben rief und von 1959 bis 1985 leitete. Er begründete das kirchenmusikalische Repertoire des Chores, verankerte die Stadtkantorei als wichtigen Faktor im Bochumer Musikleben und setzte die bis heute bestehende enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Bochumer Symphonikern unverbrüchlich ins Werk. Aus dieser Zeit stammen auch zahlreiche Rundfunkaufnahmen des Chores unter Ottes Leitung. Höhepunkt und Abschied zugleich bildete eine Konzertreise des Chores nach Sheffield, wo die Stadtkantorei beim dortigen Bach-Festival gastierte. 1985 übernahm dann KMD Bernhard Buttman – heute als Direktor an der Nürnberger St.-Sebaldis-Kirche übrigens einer der Nachfolger Johann Pachelbels – den Stab und schärfte von 1985 bis 2002 durch kluge Chorarbeit das künstlerische Profil der Stadtkantorei, u. a. durch die stilistisch-künstlerische Erweiterung des Repertoires und eine konsequente Stimmbildung der Choristen. In die Ära Buttman fällt auch eine Polen-



*Konzertreise nach
Sheffield, 1985
KMD Eberhard Otte*

*Einweihung der
Klais-Organ im
Audimax der
Ruhr-Universität
Bochum, 1998
KMD Bernhard
Buttmann*

Tournee mit sechsfacher Aufführung des Mozart-Requiem in fünf Tagen und fünf Kirchen mit dem Orchester der Musikakademie Breslau (1997), zudem die musikalische Gestaltung des Eröffnungsgottesdienstes des 24. Deutschen Evangelischen Kirchentages (1991) mit Live-Übertragung in Radio und Fernsehen, die Eröffnung der „Woche der Brüderlichkeit“ mit Schönbergs „Ein Überlebender aus Warschau“ (1994) sowie die Teilnahme an der Eroberung der Jahrhunderthalle für die Musik durch GMD Eberhard Kloeke, u. a. mit einem wegweisenden Thomas-Tallis-Konzert für 40 Stimmen (1994). Als hervorragendem Organisten und Orgelspezialisten oblag Bernhard Buttman die Disposition gleich zweier Klais-Organen, wodurch der Stadtkantorei Bochum die Ehre zuteil wurde, mit den „Laudes Organi“ von Kodály beide Orgelbauten feierlich einzuweihen – 1998 die des Audimax der Ruhr-Universität Bochum und 2002 die des Konzerthauses Dortmund.



IMPULSE FÜR DAS REPERTOIRE: ÄRA HARTMANN

— Nach einer kurzen kommissarischen Betreuung durch den damaligen UMD Dr. Hans Jaskulsky, der mit dem Chor Bachs h-Moll-Messe erarbeitete, konnte die Stadtkantorei Bochum 2003 den Wiener Organisten und Dirigenten Arno Hartmann als neuen Bochumer Stadtkantoren gewinnen. KMD Hartmann, der eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland pflegt, erschloss dem Chor insbesondere mit französischer Chorliteratur der Moderne, Wiederentdeckungen romantischer Oratorien, Erst- und Uraufführungen zeitgenössischer Werke, Barockkonzerten in historischer Aufführungspraxis sowie Originalpartituren in englischer, französischer, hebräischer und arabischer Sprache zahlreiche neue Repertoire-Impulse und leitet die Stadtkantorei mit sicherer Hand von Erfolg zu Erfolg. Einen der ersten Höhepunkte der Konzerttätigkeit unter Hartmanns Ägide bildete die glanzvolle Aufführung des Verdi-Requiems in der Jahrhunderthalle im Jahr 2005, die die Stadtkantorei gemeinsam mit den Bochumer Symphonikern und dem Concentus Vocalis St. Lucas Dresden als Abschluss der Bochumer Bachtage musizierte. Eine Konzertreise nach Dresden vollendete das Verdi-Projekt im November 2010 mit einer klangschönen Aufführung seiner spektakulären Totenmesse in der Dresdener St.-Lucas-Kirche, dem berühmtesten Tonstudio des Ostens. Im Rahmen von RUHR.2010 beteiligte sich die Stadtkantorei mit Strawinskys gleichnamiger Kantate am kulturhauptstadtweiten „Babel“-Projekt des künstlerischen Direktors des Themenfeldes „Stadt der Künste“, Steven Sloane. Die Werke eines Bach, Händel, Haydn und Mozart, Beethoven, Berlioz und Dvořák, Mendelssohn, Bruckner und Brahms, Fauré, Poulenc und Bernstein sind und bleiben feste Größen in der Aufführungspraxis der Stadtkantorei und begeistern wieder und wieder das Publikum der Christuskirche.



PROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT: ERST- UND URAUFFÜHRUNGEN

— Gleichwohl erweiterte KMD Hartmann das Repertoire der Stadtkantorei und zugleich das ihres Auditoriums mit Aufführungen außergewöhnlicher Fest-Oratorien: zu Weihnachten etwa Saint-Saëns' „Oratorio de Noël“ 2008, Berlioz' „L'Enfance du Christ“ 2010 und 2015 oder Händels „Messiah“ in der englischsprachigen Originalversion 2018 und 2019 – und zu Ostern 2018 Bachs selten gehörtes „Osteroratorium“. Glanzlichter setzte der Chor 2014 und 2018 mit Robert Schumanns ergreifendem weltlichen Oratorium „Das Paradies und die Peri“ sowie 2017 in ganz besonderer Weise mit der ehrenvollen europäischen Erstaufführung des Oratoriums „Zabur“ des jungen amerikanischen Komponisten Mohammed Fairouz in arabischer Sprache im Musikforum Bochum. Einen Schwerpunkt der Probenarbeit Hartmanns bildet die Einstudierung der Werke des Schweizer Komponisten Frank Martin, etwa

„In Terra Pax“ 2005 zum Bochumer Gedenktag der Befreiung Europas, daraus das „Vater Unser“ zur Verleihung des Hans-Ehrenberg-Preises 2004 oder Martins anspruchsvolles Passionsoratorium „Golgotha“ am Karfreitag 2019. Mit Werken von Arvo Pärt und Pēteris Vasks erschloss Hartmann der Stadtkantorei zudem die baltische Chorliteratur. Aufführungen von Bochumer zeitgenössischen Komponisten runden das Profil der Stadtkantorei ab, etwa Stefan Heuckes „Unser Vater“ mit dem Text von Norbert Lammert oder aber im kommenden Jahr sogar die Uraufführung eines neuen Werkes von Jona Kümper, „Crucifixus“, der allerersten Auftragsarbeit der Stadtkantorei Bochum. Damit spannt sich ein Bogen vom Barockzeitalter über die Klassik und die Romantik bis hin zur Moderne und der Gegenwart. Unter dem Dirigat von KMD Arno Hartmann stellt sich die Stadtkantorei Bochum immer neuen Herausforderungen – mit großer Begeisterung und genau der Leidenschaft und Präzision, die Großes entstehen lässt und für Sänger und Zuhörer so manches musikalische Wunder wirkt.

*Konzert „Zwischen Himmel und Erde“, 2017
KMD Arno Hartmann (li.) mit BoSy und
Stefan Heucke im Musikforum Bochum*

STADTKANTORIST WERDEN!

— Nur drei Chorleiter in 60 Jahren, zahlreiche begeisterte Konzerte, die gemeinsame Arbeit an einem großen Repertoire und nun sogar Erst- und Uraufführungen – die Stadtkantorei zeigt sich so attraktiv wie nie zuvor. Der Chor initiiert viele Unternehmungen, unterhält einen wöchentlichen Stammtisch und führt alljährlich ein Chorwochenende zur Einstudierung eines großen Werkes durch. KMD Arno Hartmann setzt sich gemeinsam mit der Stadtkantorei sehr für die Nachwuchsförderung ein – die Stadtkantorei will sich deutlich verjüngen. Darum sind junge Sänger und Sängerinnen unter 50 aller Stimmlagen im Chor jederzeit herzlich willkommen – ganz besonders junge Tenöre.

Seien Sie dabei – werden Sie Stadtkantorist!
Kontakt unter www.stadtkantoreibochem.de.



SÄNGERINNEN UND SÄNGER

— Über 100 aktive Sängerinnen und Sänger zählt die Stadtkantorei im Jubiläumsjahr 2019.
Hier die Namen, geordnet nach aktiven Mitgliedsjahren:

SOPRAN

Magdalene Kropf (48 Jahre)
Elvira Mönninghoff (46 Jahre)
Christel Rosenthal (45 Jahre)
Susanne Reinhold (39 Jahre)
Ella Schimmelpfennig (35 Jahre)
Ute O. Schmidt (34 Jahre)
Sigrid Birk (27 Jahre)
Gisela Riemann (27 Jahre)
Heide Brusis (20 Jahre)
Erika Engels (17 Jahre)
Annelies Lottmann (17 Jahre)
Katrin Baumann (16 Jahre)
Christa Osenberg (16 Jahre)
Nicole Hartmann (13 Jahre)
Barbara Tritschel (13 Jahre)
Margret Arens (12 Jahre)
Dorothee Mathieu (11 Jahre)
Swantje Zimmermann (10 Jahre)
Katrin Pumplün (9 Jahre)
Dörte Allaoui (8 Jahre)
Ellen Matthies (8 Jahre)
Susanne Hallwachs-Kammertöns (7 Jahre)
Karin Keller (7 Jahre)
Svenja Breil (4 Jahre)
Karin Vierhaus gen. Schulte-Vels (4 Jahre)
Melanie Schaller (3 Jahre)
Marlis Lange (2 Jahre)
Ruth Leffek (2 Jahre)
Anette Pohl (1 Jahr)
Gundula Sprung (1 Jahr)
Monika Thomas (1 Jahr)
Maria Doffek (<1 Jahr)
Dr. Almut Weitkämper (<1 Jahr)

ALT

Johanna Klib (55 Jahre)
Gisela Bahlo (53 Jahre)
Renate Heinz (51 Jahre)
Monika Hornig (49 Jahre)
Sabine Reinhold (37 Jahre)
Renate Koslowsky-Reil (35 Jahre)
Silke Hackemack (32 Jahre)
Marianne Pauls (32 Jahre)
Dietlind Wienen (31 Jahre)
Beate Neumann (30 Jahre)
Ursula Bickern (29 Jahre)
Ursula Jansen-Bardach (27 Jahre)
Dorothee Verspohl (27 Jahre)
Dorothea Romahn (25 Jahre)
Helga Vahle (25 Jahre)
Marion Tudge (24 Jahre)
Kerstin Heppener (23 Jahre)
Inge Oberschulte-Roth (23 Jahre)
Verena Sliwa (22 Jahre)
Christiane Malkus (21 Jahre)
Ingeborg Baumgartner (20 Jahre)
Ingetraud Herrmann (18 Jahre)
Dr. Claudia Wilming (17 Jahre)
Christine Methfessel (15 Jahre)
Dr. Edith Schnack (14 Jahre)
Sabine Liu (13 Jahre)
Anne Mayer (12 Jahre)
Angelika Schulze (11 Jahre)
Katrin Ader (9 Jahre)
Sabine von Dryander (9 Jahre)
Gabriele Gögelein (8 Jahre)
Ulrike Breil (7 Jahre)
Sonja Grawert-Casapu (7 Jahre)

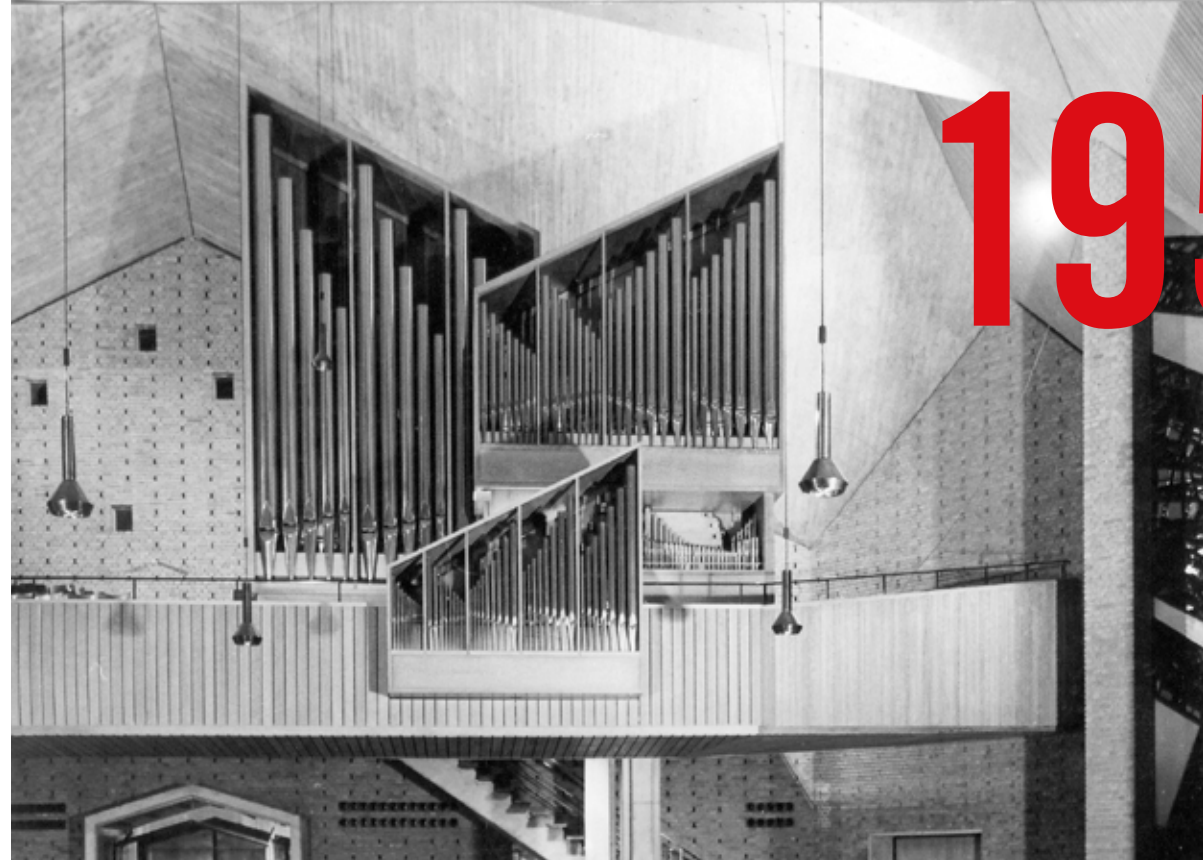
Inge Muth (7 Jahre)
Sally Surmann (7 Jahre)
Leni Wefers (7 Jahre)
Prof. Dr. Marion Eggert (6 Jahre)
Annkathrin Grabe-Brüseke (6 Jahre)
Regina-Maria Henze (6 Jahre)
Karin Keye (5 Jahre)
Germaine Stern-Kuthe (3 Jahre)
Mechthild Horney-Mersch (2 Jahre)
Carine Meier-Stoll (2 Jahre)
Uta Born (1 Jahr)
Renate Raschke (1 Jahr)
Beate Kovacs (<1 Jahr)

TENOR

Eberhard Mönch (38 Jahre)
Dr. Klaus Schimmelpfennig (38 Jahre)
Johannes Sowade (29 Jahre)
Herbert Kropf (19 Jahre)
Norbert M. Kammertöns (7 Jahre)
Dr. Peter Breil (5 Jahre)
Ernst-Jürgen Gotthardt (1 Jahr)
Christina Köhler (1 Jahr)
Georg Dietrich Mattheus (1 Jahr)
Dr. Joachim Penzel (1 Jahr)
Dr. Wilfried Raschke (1 Jahr)
Joachim Bergerhoff (<1 Jahr)

BASS

Gernot Henrich (26 Jahre)
Dr. Hans-Christoph Vahle (25 Jahre)
Dr. Felix Birk (22 Jahre)
Wilhelm Verspohl (20 Jahre)
Dr. Bernhard Wiebel (19 Jahre)
Dr. Heinz Jürgen Köhler (16 Jahre)
Peter Mölders (6 Jahre)
Dr. Michael Zahnhausen (6 Jahre)
Michael Hartleib (4 Jahre)
Eckhard Mähnert (3 Jahre)
Norbert Knyhala (2 Jahre)
Dr. Martin Kuthe (2 Jahre)
Jan Reil (2 Jahre)
Wilhelm Erling (1 Jahr)
Georg Weitkämper (<1 Jahr)



1959



1971



1965

1985



1983

1987



1990



1993



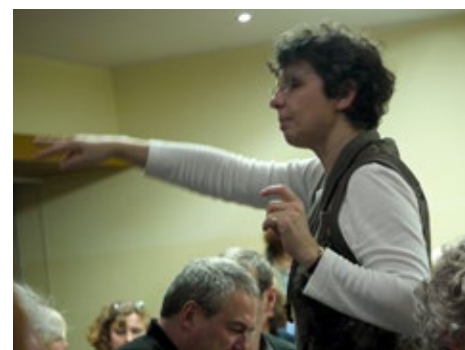
2003



2009



2005



2011

2017



2017



2018



2019

DAS WHO-IS-WHO DER STADTKANTOREI BOCHUM

ORGANISATORINNEN UND ORGANISATOREN DER STADTKANTOREI

— Ohne sie geht nichts, denn sie sind die Macher im Hintergrund. Sie erledigen alle Aufgaben, die not- und aufwendig, schwierig, nervig und lästig sind, und arbeiten unermüdlich und unverdrossen, fleißig und kontinuierlich das ab, wovon alle anderen profitieren: die Organisatorinnen und Organisatoren der Stadtkantorei. Ihnen gebührt Lob, Ehr und Dank – und hier sind sie:

*Rechte Seite:
Alles im Griff: „Chormutter“ Waltrud Hartung (†, 3. v. li.) u. a. mit Erika Kayser (4. v. li.) und Klaus Voßwinkel (†, li.) auf der Valberter Chorfreyzeit
Diese Seite: Monika Hornig (li.), Johannes Sowade (re.)*



MONIKA HORNIG

Die „Frau für alle Fälle“:
Mitgliederlisten, Anwesenheitskontrolle, Geschenke, Freud und Leid etc. pp.

JOHANNES SOWADE

Der „Manager“:
Internetadministration und Chorkommunikation

HEIDE BRUSIS

Kartenverkauf und Konzertkasse

SONJA GRAWERT-CASAPU

Chorfreyzeiten

ELVIRA MÖNNINGHOFF

Chorchronik und Geburtstagsanrufe

WILHELM UND DOROTHEE VERSPOHL

Pressekontakt



FRÜHERE ORGANISATOREN

WALTRUD HARTUNG (†)

Die „Mutter der Stadtkantorei“:
Verantwortliche Gesamtorganisationsleitung aller Dienste; unter Otte auch Solistin

FRITZ BAHLO (†)

Der „Chefdiplomat“ der Stadtkantorei:
Spiritus Rector der BoSy-Kooperation

RENATE BRACHMANN

Schatzmeisterin der Stadtkantorei

URSULA FISCHER

Schatzmeisterin im Förderkreis

GERNOT HENRICH

Förderkreisvorsitzender

INGETRAUD HERRMANN

Chorfreyzeiten und Chorfeste

ERIKA KAYSER

Mitgliederbetreuung; unter Otte auch Solistin

REINHARD KAYSER (†)

Gründungsvorsitzender des Förderkreises

GÜNTER KLISS (†)

Aufbauorganisation

JOHANNA KLISS

Schatzmeisterin der Stadtkantorei

WILFRIED KÜHN (†)

Verwaltungsleitung

ERIKA LIEBIG (†)

Schlüsselgewalt im Gemeindezentrum

DR. ERNST-ALBRECHT PLIEG (†)

Festschrift zum 50-Jahr-Jubiäum 2009

KLAUS VOSSWINKEL (†)

Kommunikation und Medien

— Und all die vielen freiwilligen tatkräftigen Akteure aus den Reihen der Stadtkantorei, die Jahr für Jahr im Hintergrund gemanagt und organisiert, unermüdlich Podeste geschleppt, Plätze nummeriert, Karten verkauft, Feste veranstaltet, für Unterhaltung gesorgt, gespendet und leckere Kuchen gebacken haben ...



DER FÖRDERKREIS DER STADTKANTOREI

— Qualität braucht Förderung: Bereits seit der Ära Buttmanng engagiert sich ein gemeinnütziger Förderverein für die Belange der Stadtkantorei, der „Förderkreis der Stadtkantorei Bochum e. V.“. Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung der Stadtkantorei Bochum und der weiteren musikalischen Arbeit an der Evangelischen Christuskirche am Rathaus, Bochum. Der Förderkreis unterstützt Stimmbildung, Korrepetition und Konzerte der Stadtkantorei Bochum und fördert damit die hohe Qualität der musikalischen Arbeit der Stadtkantorei und den Einsatz besonderer Solisten. Alle Spenden sowie Mitgliedsbeiträge werden jährlich per Spendenbescheinigung quittiert. 74 zahlende Mitglieder verzeichnet der Förderkreis im Jahr 2019 – neue Mitglieder sind hoch erwünscht und jederzeit herzlich willkommen!

DER FÖRDERKREIS IM JUBILÄUMSJAHR:

VORSTAND:

Sonja Grawert-Casapu (Vorsitzende)
Dr. Michael Zahnhausen (stellv. Vorsitzender)
Michael Hartleib (stellv. Vorsitzender)
Dr. Claudia Wilming (Schriftführerin)
Johannes Sowade (Schatzmeister)
KMD Arno Hartmann (Stadtkantor)

PRÜFUNG:

Sabine Reinhold (Kassenprüferin)
Heide Brusis (Kassenprüferin)

KONTAKTADRESSE:

Förderkreis der Stadtkantorei Bochum e. V.,
Westring 26b, 44787 Bochum

DER CHORRAT DER STADTKANTOREI BOCHUM

Das Ohr direkt am Chor: Der Chorrat vertritt die Interessen der Mitglieder des Chores und fungiert so als Schaltstelle zum Dirigenten. Zudem übernimmt er organisatorische Aufgaben bei der Planung und Durchführung besonderer Veranstaltungen und Ereignisse.

DER CHORRAT IM JUBILÄUMSJAHR:

SOPRAN:

Svenja Breil
Elvira Mönninghoff

ALT:

Kerstin Heppener
Sally Surmann

TENOR:

Johannes Sowade

BASS:

Michael Hartleib

*Rechte Seite:
Adelheid Peper (links, mit Monika Hornig)
Prof. Maria Friesenhausen*

STIMMBILDUNG: MECHTHILD JASKULSKY

— Tonangebend: Mechthild Jaskulsky, chorische Stimmbildnerin, Sängerin, Musikerzieherin und Dozentin, die nach Abschluss ihres Schulmusik- und Romanistikstudiums bei Helmuth Rilling Chorleitung sowie u. a. bei Arleen Auger und Maria Friesenhausen (s. u.) Gesang studierte, besitzt die Gabe, lebendige Tableaus musiktheoretischer Kontexte so plastisch hervorzuzaubern, dass die Choristen mit dieser Vorstellung gar nicht anders können, als richtig zu singen. Die regelmäßige Stimmbildung trägt seit der Ära Buttmanng entscheidend zum hohen sängerischen Niveau der Stadtkantorei und ihrem ausgewogenen Klangbild bei. Als Stimmbildnerin sorgt Mechthild Jaskulsky sowohl im Plenum als auch in Gruppen- und Einzelunterricht für die stimmliche Bereicherung jedes einzelnen Kantoristen – durch hörbare Perfektionierung in Atemtechnik, Klang- und Stimmbild. Darüber hinaus unterstützt Jaskulsky den KMD bei der Einstudierung der Werke und vertritt ihn zudem in der Probenleitung.

FRÜHERE STIMMBILDNERINNEN DER STADTKANTOREI BOCHUM:

ADELHEID PEPER,

Darmstadt, erste Stimmbildnerin der Stadtkantorei Bochum, Sängerin, Chorstimmbildnerin und Gründerin der Chorakademie Siena – voller Temperament und starker Bilder.

PROF. MARIA FRIESENHAUSEN,

Bochum, Folkwang-Absolventin, europaweit reüssierende Sängerin, Barockspezialistin mit zahlreichen Rundfunkaufnahmen, Gesangslehrerin und Professorin an der Universität Dortmund – die Grande Dame der Stimmbildung.

*Team für den guten Ton:
Mechthild Jaskulsky und Arno Hartmann
beim Xantener Probenwochenende*



KORREPETITOR: JONA KÜMPER

— Profi am Piano: Hatten Otte und Buttmann die Proben noch selbst am Klavier geleitet, erfreut sich die Stadtkantorei seit der Ära Hartmann der Dienste eines Korrepetitors, der den KMD am Klavier zur Professionalisierung der Probeneffizienz unterstützt.

Als Korrepetitor konnte Jona Kümpfer gewonnen werden, freischaffender Konzertpianist, Komponist und Klavierpädagoge und zudem Preisträger zahlreicher Kompositionswettbewerbe – die Stadtkantorei wird 2020 mit „Crucifixus“ sein neuestes Werk für Chor und Orchester zur Uraufführung bringen.

Souverän verfügt Jona Kümpfer über das erstaunliche Talent, immer zu wissen, was der Dirigent gerade will und der Chor gerade braucht. In abenteuerlichen Tempi simuliert er kongenial ein ganzes Orchester nebst sämtlichen Solisten und gibt dem Chor en passant auch noch alle benötigten Einsätze: ein Wunder am Klavier.



*Meister aller Tasten:
Jona Kümpfer am
Orgelpositiv in der
Christuskirche*



ARNO HARTMANN — SEIT 2003: GESCHICK FÜR REPERTOIRE UND GROSSE STIMMEN

— Mit Arno Hartmann, der die Stadtkantorei seit 2003 leitet, konnte eine weltoffene Musikerpersönlichkeit gewonnen werden, die viele neue Repertoire-Impulse in Sachen zeitgenössischer Musik setzt, etwa mit der Einstudierung Martin'scher Werke oder der europäischen Erstaufführung des englisch- und arabischsprachigen Oratoriums „Zabur“ von Mohammed Fairouz im Musikforum Ruhr Bochum, das er 2017 mit der Stadtkantorei mit großem Erfolg auf die Bühne brachte. Eine besonders glückliche Hand zeigt Arno Hartmann auch bei der exzellenten Auswahl der Solisten seiner Konzerte. So konnte er beispielsweise den großartigen Bassbariton Klaus Mertens als „Artist in Residence“ verpflichten oder den hervorragenden jungen Tenor Kieran Carrell für verschiedene Auftritte engagieren. Ein Gewinn für die Stadtkantorei.

Geboren 1964 in Duisburg, studierte Arno Hartmann nach dem Abitur an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst Orgel, Orchesterdirigieren und Kirchenmusik. Meisterkurse bei Andrew Parrott (Historische Aufführungspraxis) sowie bei Zubin Mehta und Vaclav Neumann rundeten seine künstlerische Ausbildung ab. Konzerteinladungen führten den Kirchenmusikdirektor zu Festivals in ganz Europa sowie den USA, wo er u. a. das Bach-Festival in New York eröffnete, nach Südafrika, Russland, Australien, Argentinien und Uruguay. Zuletzt etwa debütierte er in der Moskauer Philharmonie, in deren Tschaikowsky Concert Hall er gemeinsam mit dem Moscow Chamber Orchestra ein Programm mit Werken für Orgel und Orchester spielte, und war zu Gast in den Philharmonien von St. Petersburg, Perm, Archangelsk und Kaliningrad. Als Organist über lange Jahre eng den Wiener Symphonikern verbunden, konzertierte Hartmann in dieser Funktion mit Dirigenten wie George Prêtre, Bruno Weil, Roger Norrington oder David Zinman.

Als Dirigent arbeitete Hartmann neben den Bochumer Symphonikern u. a. mit dem Wiener Kammerorchester, dem Wiener Konzertchor, den Göttinger Symphonikern, dem Concilium musicum Wien, dem Barockorchester Bochum Barock oder dem Polish Baltic Philharmonic Orchestra in Danzig zusammen, eine Zusammenarbeit, die sich 2016 und 2017 intensivierte. Rundfunk- und TV-Aufnahmen sowie Live-Übertragungen in Österreich (ORF), Italien (RAI), Frankreich (TV 3) und Deutschland (WDR) als Dirigent wie als Organist sowie mehrere CD-Produktionen u. a. mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem Concilium Musicum Wien und den Bochumer Symphonikern dokumentieren Hartmanns musikalische Arbeit.

In Wien gründete Arno Hartmann 1994 Chor und Orchester Capella Lutherana, mit denen er neben den großen Oratorienaufführungen über 90 Radio-Konzertübertragungen für den ORF mit Werken von Bach bis Gielen gestaltete. Seit 2003 leitet Hartmann die Stadtkantorei Bochum, verbunden mit einer engen und stetigen Kooperation mit den Bochumer Symphonikern, die er bei vielen großen Konzertereignissen dirigiert, etwa auch im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 in der Philharmonie Essen. KMD Arno Hartmann ist künstlerischer Leiter der Bochumer Orgeltage und der Bochumer Bachtage.



BERNHARD BUTTMANN — 1985 BIS 2002: AUGENMERK AUF QUALITÄT

— Für die Stadtkantorei Bochum ist das Wirken Bernhard Buttmanns als Bochumer Kreiskantor und Kirchenmusikdirektor von 1985 bis 2002 von entscheidender Bedeutung. Er hat die verpflichtende Stimmbildung für die Sängerinnen und Sänger ebenso installiert wie eine klangliche Homogenisierung des Chores, der sich eine gleichbleibend hohe musikalische Qualität verdankt. Er verstand zu fördern und zu fordern und seinen musiktheoretisch fundierten Wissensschatz lebendig zu vermitteln und ins Werk zu setzen. Buttmann überzeugte durch Niveau und hohe Musikalität, hohes Anspruchsniveau, meisterliche Könnerschaft und ein überaus klares und präzises Dirigat. Unvergessen seine hochpräzise Konzertleitung, oftmals sogar vom Cembalo aus, wo er noch die letzten Akkorde spielte, während er bereits aufstand und Chor, Orchester und Solisten mit traumwandlerischer Sicherheit und Eleganz alle ihre Einsätze gab.

1958 in München geboren, erhielt Bernhard Buttmann bereits früh seine musikalische Ausbildung an Klavier und Orgel. Nach dem Abitur studierte er an der Musikhochschule seiner Heimatstadt Konzertfach Orgel bei Hedwig Bilgram und Dirigieren bei Hermann Michael und ergänzte seine Ausbildung durch Meisterkurse bei Michael Schneider, Flor Peeters und Albert de Klerk. Bernhard Buttmann ist Preisträger des »Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs Leipzig« 1980, des »Internationalen Anton-Bruckner-Wettbewerbs Linz« 1982 sowie des »Internationalen Karl-Richter-Wettbewerbs Berlin« 1988.

Sein beruflicher Werdegang führte ihn 1985 an die Christuskirche Bochum, wo ihn als Dirigent eine enge Zusammenarbeit mit den Bochumer Symphonikern verband. Mit den »Bochumer Orgeltagen« und den von ihm initiierten »Bochumer Bachtagen« setzte er vielbeachtete musikalische Impulse in der Region. Darüber hinaus wirkte Buttmann in den Jahren 1987 bis 1994 als Dirigent des Bielefelder Musikvereins und leitete einige Jahre eine Orgelklasse an der Musikhochschule Dortmund. Seit 2002 ist Bernhard Buttmann als Kirchenmusikdirektor an Nürnbergs ältester Hauptkirche St. Sebald tätig, wo er ein umfassendes musikalisches Programm verantwortet und als Organist und Dirigent in zahlreichen Konzerten auftritt.

Bernhard Buttmann war Künstlerischer Berater beim Bau der neuen Konzertorgeln in Bochum (Auditorium Maximum der Ruhr-Universität) und Dortmund (Konzerthaus Dortmund), ist seit vielen Jahren regelmäßiger Gast prominenter Orgelfestivals Europas und wirkt als Juror bei internationalen Orgelwettbewerben. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen dokumentieren sein weitgespanntes Repertoire von der Epoche des Frühbarock bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. Eine Gesamteinspielung der Orgelwerke Max Regers ist beim Label OehmsClassics erschienen.

Besondere Höhepunkte seines Schaffens für die Stadtkantorei Bochum bildeten die Tournee durch Polen mit sechsfacher Aufführung des Mozart-Requiems 1997, die Einweihung der Konzertorgeln im Audimax der Ruhr-Universität Bochum 1998 und im Konzerthaus Dortmund 2002, jeweils mit festlicher Aufführung der „Laudes Organi“ von Zoltán Kodály, sowie viele glanzvolle Konzerte in der Christuskirche am Rathaus in Bochum.



EBERHARD OTTE — 1959 BIS 1985: GRÜNDER UND WEGBEREITER DER STADTKANTOREI BOCHUM

— Ohne Eberhard Otte gäbe es die Stadtkantorei Bochum nicht. Der Bochumer Kirchenmusikdirektor war ihr Gründervater: 1959 schloss Otte zwei junge Chöre aus den Gemeinden zu einem übergemeindlichen Chor des Kirchenkreises Bochum an der Christuskirche am Rathaus zusammen und rief damit die „Stadtkantorei Bochum“ ins Leben, die er mit großem Engagement und Liebe zur Musik schon bald als „bedeutendste Chorgemeinschaft“ Bochums („Unsere Kirche“, 1969) im Musikleben der Stadt verankerte. Von 1959 bis 1985 leitete der passionierte Kirchenmusiker seine Stadtkantorei mit mitreißender Schaffensfreude, Herzenswärme und Professionalität, baute kontinuierlich mit seinem Chor das Repertoire der großen Kirchenmusik aus und betrat mit Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen Neuland für Bochum. Unter seiner Ägide entstand die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Bochumer Symphonikern, die bis heute unverbrüchlich besteht.

— 1922 in Lauenburg an der Elbe als Pastorensohn geboren, entdeckte Eberhard Otte schon als Chorknabe in Mölln die Liebe zur Kirchenmusik und insbesondere zur Orgel. Otte studiert von 1939 bis 1942 Kirchenmusik in Hamburg bei Hans Friedrich Michelsen, dann – nach kriegs- und nachkriegsbedingter Unterbrechung – von 1949 bis 1951 an der Kirchenmusikschule Herford bei Wilhelm Ehmann und schließlich von 1955 bis 1957 an der Musikhochschule Hannover, wo er die A-Prüfung, das Staatsexamen für Kirchenmusik, ablegte. Berufliche Erfahrungen sammelte er von 1945 bis 1950 in Münster, bis 1952 in Bochum-Hordel und ab 1952 an der Bochumer Pauluskirche. Mit Fertigstellung der nach der Kriegszerstörung als Mahnmal neu errichteten Christuskirche am Rathaus in Bochum fand Otte 1959 hier seine zentrale Wirkungsstätte. In der Christuskirche führte er selbigenjahrs den

Madrigalchor Hordel und die Junge Singgemeinschaft Bochum zusammen – die Geburtsstunde der Stadtkantorei Bochum.

— Mit seiner Stadtkantorei erarbeitete Otte in den Folgejahren die großen Werke der Kirchenmusik, etwa die Passionen, das Weihnachtsoratorium und die h-Moll-Messe Johann Sebastian Bachs, Händels Messias oder Brahms' Deutsches Requiem. Zwei bis drei große Konzert-Aufführungen jährlich veranstaltete die Stadtkantorei gemeinsam mit dem damaligen Städtischen Orchester, den heutigen Bochumer Symphonikern. Die Resonanz des Publikums war groß, sodass sich die Stadtkantorei schon bald als feste Institution des Bochumer Kulturlebens etablierte. Zum Repertoire gehörten auch Motetten und Werke neuer Komponisten, u. a. Hugo Distlers, die in Abendmusiken und kleineren Konzerten erklangen, sowie weltliche Kantaten, Madrigale und Volkslieder. Auch als Komponist war Eberhard Otte erfolgreich. So schrieb er eine kleine Osterkantate für Soli, Chor und Instrumente „Mit Freuden zart“, die drei Mal in Bochum aufgeführt wurde, und eine Toccata für Orgel. Von 1964 bis 1976 war die Stadtkantorei Bochum bald 30 Mal in den Chorsendungen der Morgenandachten des Westdeutschen Rundfunks zu hören, Rundfunkaufnahmen des NWDR verewigen die Stadtkantorei unter Otte ebenso wie Live-Übertragungen von Bochumer Gottesdiensten oder eine Schallplattenaufnahme Ottes und der Stadtkantorei, die u. a. mit Bach- und Schütz-Chorälen, dem Geläut der Christuskirche und ihrer neuen, 1964 eingeweihten Orgel glänzt.

— 1968 wurde Eberhard Otte zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Viele bemerkenswerte Konzerte folgten, darunter 1971 das Live-Konzert im Rathaushof zur 650-Jahr-Feier Bochums, der „Messias“ am wegen der Ölkrise autofreien Sonntag, dem 3. Advent 1973, 1977 Dienste sowohl zur

Wiedereröffnung der beim Umbau der Burg entdeckten Kapelle auf Haus Kemnade als auch zur ökumenischen Einweihung der Orgel in der Apostelkirche Bochum-Querenburg. Bachs h-Moll-Messe durchzieht das Wirken Ottes: Sieben Mal brachte er sie mit der Stadtkantorei zur Aufführung – unter anderem zum 10-jährigen Bestehen der Stadtkantorei 1969, zum 100. Jahrestag der Einweihung der Christuskirche 1979, zum 25-Jahr-Jubiläum der Stadtkantorei 1984 und schließlich 1985 beim Auftritt der Stadtkantorei in der Bochumer Partnerstadt Sheffield beim dortigen Bach-Festival, begleitet von den Sheffield Bach Players. Es war Ottes letztes Konzert mit der Stadtkantorei und der Schlusspunkt seiner Berufstätigkeit. Am 16. Oktober 1996 ist Eberhard Otte verstorben. In Versmold fand er seine letzte Ruhestätte. In Bochum aber bleibt er unvergessen.





HANS JASKULSKY
INTERIMSLEITER DER STADTKANTOREI
2002/2003

— Bochums Universitätsmusikdirektor Dr. Hans Jaskulsky hat sich um die Stadtkantorei Bochum verdient gemacht, indem er zwischen den Ägiden Buttman und Hartmann als hochkarätiger Interimsleiter 2002/2003 mit ihr zunächst Bachs Weihnachtsoratorium und dann, erstmals wieder seit der Ära Otte, Bachs h-Moll-Messe in einem eindrucksvollen Konzert auf die Bühne der Christuskirche brachte. Ihm gebührt herzlicher Dank!

FOTOS

Stadtkantorei Bochum, alle außer:
 Hahnefeld, Seiten 2, 8/9, 20, 21, 26, 27, 29, 35
 Michalak, Seiten 6/7, 19, 20, 29
 USM, Seite 17
 Wiciok, Seite 17
 Steffen, Seite 18/19
 OrgaMed Dortmund, Seite 25
 Jaskulsky, Seite 34

IMPRESSUM

Ute O. Schmidt – die-schreibweisen.com
 Konzeption | Text | Redaktion

Susanne Weiß – weissheiten-design.de
 Gestaltung | Layout

Norbert Knyhala, Lektorat

Herausgeberin: Stadtkantorei Bochum
 Evangelischer Kirchenkreis Bochum
 v.i.S.d.P. Arno Hartmann, KMD

SOLI DEO GLORIA

1959

2019



WWW.STADTKANTOREIBOCHUM.DE